

**Predigt zum 4. Sonntag Osterzeit A 2017**  
**Joh 10, 1 - 10/ Apg. 2, 14a. 36 - 41**

Wenn ein Ehepaar heiratet, dann trägt der Bräutigam seine Braut in vielen Gegenden über die Schwelle der gemeinsamen Wohnung. Hinter diesem Brauch steckt der Glaube, dass böse Dämonen lauern. Wenn aber der Mann seine Frau über die Türschwelle trägt, dann können die Dämonen der Frau und dem Ehepaar nichts anhaben. Ich würde es noch ein wenig anders deuten. Der Ehemann trägt seine Frau in die Wohnung des gemeinsamen Glücks. Er trägt die Frau in das gemeinsame Leben. Die Tür ist in diesem Falle die Tür zum Glück, die Tür ins Leben.

Wir haben im Evangelium von einer Tür gehört. Es ist die Tür zum Stall. Nur wer durch die Tür geht, ist wie ein guter Hirte. Ihm liegt an den Schafen. Er führt sie hinaus, wo sie leben können. Er ist ihnen vertraut - sie kennen seine Stimme. Vor allem will der gute Hirte das Wohl und auch das Glück der Schafe. Wer einen anderen Weg nimmt, dem liegt an den Schafen nichts. Der sieht seinen eigenen Vorteil. Vielleicht will er die Schafe ausschließlich nur für seine eigenen Interessen missbrauchen.

"Es gibt Menschen, die sind nur an der Wolle interessiert und an dem Fleisch, das sie bekommen können. Doch die Schafe selber interessieren sie nicht!" Von diesen Menschen gibt es viele - leider. Nur so lange sind Mitmenschen interessant, solange sie meinen Vorlieben dienen. Traurig ist da, wenn es Machtinteressen sind. Da steht nicht das Glück oder das Wohl der anvertrauten im Vordergrund. Da werden Menschen, ja Völker missbraucht.

Jesus ist da so anders. Mit dem, was er den Menschen von Gott erzählte, wollte er unser aller Glück, unser aller Freude. "Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben."

Ein erfülltes Leben bedeutet für viele Menschen ein guter Beruf, in dem man leisten kann, sich einbringen kann, der Freude macht und in dem man spürt: Ich bin wichtig und wertvoll... Es kann aber auch Freundschaft bedeuten. Es kann bedeuten, sich angenommen zu wissen. Es ist gut, dass es mich gibt.

Jesus hat das alles uns gesagt und gezeigt. Wir sind wertvoll. Doch es ist eben nicht nur die Leistung, die wir bringen und auf die wir stolz sind. Wir sind einfach bei ihm wertvoll unabhängig von dem, was wir können, was wir haben. Wir dürfen uns wertvoll ansehen, einfach, weil wir von Gott geliebt sind. Darum will Jesus auch unser Glück. Das ist die Weise, wie uns Jesus hinausführt. Jesus bietet uns seine Liebe an. Jesus will uns Hoffnung und Mut schenken, vor allem Sinn und Ziel. Kein Leben ist ohne Sinn und Ziel. Jesus hat uns die Liebe Gottes gepredigt. Sie soll unser Leben ausmachen.

Von diesen Gedanken her wird mir auch klar, warum Jesus sagt: "Ich bin die Tür!" Wer sich nach Jesus richtet, der geht durch die Tür zu einem erfüllten Leben. Jesus will uns führen zu einem Leben mit Gott. Das allein schenkt uns Zuversicht, Hoffnung.

Heute am Guten Hirten Sonntag beten wir um geistliche Berufe, um Menschen, die das ausstrahlen und weiterschenken. Die durch ihr Leben, durch ihre Worte und Taten Menschen zu diesem Guten Hirten führen, und durch diese Tür andere zu einem Leben mit Gott tragen. Diese Tür ist immer offen. Amen.